

Intersektionale Mehrebenenanalyse

Ziel

- Einführung in die Theorie und den methodischen Ansatz der Intersektionalen Mehrebenenanalyse (IM)
- Auseinandersetzung mit der empirischen Umsetzung der IM
- Umgang mit spezifischen Herausforderungen eigener empirischer Untersuchungen

Beschreibung

Der Workshop ermöglicht, theoretische und methodische Fragen zur Bedeutung von Intersektionalität in empirischen Forschungsprojekten intensiv zu diskutieren.

Im Zentrum steht die IM, die einen theoretischen Ansatz zur Analyse vielfältig verstränkter Ungleichheiten mit einer methodischen Umsetzung verbindet. Dieser praxeologische Ansatz ist geeignet für subjektzentrierte und handlungsorientierte Forschungsprojekte und wird in der Soziologie, Politikwissenschaft, Erziehungswissenschaft und Sozialen Arbeit angewandt.

Im Workshop werden die einzelnen Schritte der IM vermittelt, angefangen bei der Konzeption des Forschungsprojektes, über die Datenerhebung bis hin zur Auswertung von Daten und der Strukturierung von Ergebnissen.

TeilnehmerInnen, die qualitativ-empirisch und intersektional arbeiten, können Forschungsansätze und Auswertungsmethoden anhand von eigenen Daten vorstellen und diskutieren. Ausgewählte Beispiele von Forschungsprojekten der Teilnehmenden werden in die Diskussion einbezogen.

Zu diesem Zweck können Teilnehmende bis zum **14. Dezember 2018** ein Paper an workshops@grade.uni-frankfurt.de senden: Kurzbeschreibung des Forschungsvorhabens mit Fragestellung und methodischem Zugang, Fragen, die im Workshop geklärt werden sollen, ca. 2 Seiten.

Zum Abschluss des Workshops erhalten auch diejenigen, deren Paper nicht zur Präsentation ausgewählt wurde, eine kurze individuelle Rückmeldung.

Methodik

Inputs und Übungen zur intersektionalen Mehrebenenanalyse sowie Diskussion von Beispielen der Teilnehmenden

Voraussetzung

Grundkenntnisse der qualitativen Datenanalyse und von Intersektionalität

Literatur

- Winker, Gabriele; Degele, Nina (2009): *Intersektionalität. Zur Analyse sozialer Ungleichheiten*. Bielefeld: transcript.
- Winker, Gabriele: *Intersektionalität als Gesellschaftskritik*. In: *Widersprüche*, 32. Jg., Heft 126, 2012, S. 13-26.

Organizational Information

Sprache	Deutsch
Zielgruppe	Promovierende in allen Phasen der Promotion und Postdocs der Geistes- und Sozialwissenschaften
Datum	Donnerstag-Freitag, 10.-11. Januar 2019, 10:00 – 17:00
Anmeldung	Für die Registrierung klicken Sie bitte hier

Workshopleitung



Dr. Kathrin Ganz

Technische Universität, Hamburg

- Promotion an der TU Hamburg zur „Netzbewegung. Subjektpositionen im politischen Diskurs der digitalen Gesellschaft“
- Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt Open Gender Platform an der FU Berlin
- Arbeitsschwerpunkte:
 - Politisches Handeln in digitalen Öffentlichkeiten
 - Intersektionalität
 - Diskurs- und Hegemonietheorie
 - Open Access



Dr. Jette Hausotter

Hochschule für Technik und Wirtschaft, Berlin

- Promotion an der TU Hamburg zu „Prekäre Privilegien. Wie Ingenieur_innen ihren Alltag gestalten“
- Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Zentralreferat Frauenförderung und Gleichstellung der Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin
- Arbeitsschwerpunkte:
 - Arbeits- und Geschlechterforschung
 - Gender und Diversity in der Lehre
 - Fachkulturen in technischen Berufsfeldern